



Ercheinungswerte: 4 mal wöchentlich. Anzeigenspreis: Die klein druckbare Seite 15 Bfg. Reklamen 35 Bfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Recurrencher 9.

Samstag, den 22. Februar 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtlohn Mt. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsvorteile Mt. 2.15, im Fernvertrieb Mt. 2.25, Bestellgeld in Württemberg 80 Bfg.

Die Vorgänge in München und im Reich. Ein Attentat auf Eisner.

(W.B.) München, 21. Febr. Heute vormittag wurde der Ministerpräsident Eisner auf dem Wege vom Ministerium des Innern nach dem Landtagsgebäude von Leutnant Graf Arco Valleg durch zwei Kopfschüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.

Eine schwere Bluttat in der bayerischen Volkshammer.

(W.B.) München, 21. Febr. Als heute vormittag im Landtag Minister Auer seinem Abscheu über die Ermordung Eisners Ausdruck gegeben hatte, fielen plötzlich Schüsse aus der Richtung einer Türe, darauf stürzte ein Mann mit Militärmantel und Zivilhut in den Saal und gab mehrere Schüsse auf Auer ab. Auch von den Tribünen fielen Schüsse. Die Abgeordneten flüchteten sich bestürzt aus dem Saale. Auer sank, in der linken Brustseite getroffen, schwer verletzt zusammen. Von einem der Schüsse wurde Abgeordn. Oel von der Bayer. Volkspartei getötet, zwei Ministerialbeamte erlitten schwere Schußverletzungen. Die Sitzung mußte aufgehoben werden, das Landtagsgebäude ist militärisch besetzt.

Nach dem Attentat.

München, 21. Febr. Die Leiche Eisners wurde in das Ministerium des Innern gebracht, wo sie in der Portierloge gebettet wurde. Dort erschienen alsbald gerichtliche und polizeiliche Behörden zur Aufnahme des Leichbestandes. In den Straßen macht sich naturgemäß große Erregung bemerkbar. — Der Landtag, der heute zu einer großen ersten Sitzung zusammentrat, setzte die Beratung unter dem Eindruck dieser Nachricht einstweilen aus. Minister Auer wurde sofort nach dem Attentat in ein Lazarett gebracht, wo er von einem Militärarzt sofort untersucht und operiert wurde. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Minister Kofhauer befindet sich in Schutzhaft.

München, 21. Febr. Der Landesoldatenrat, das Ministerium für militärische Angelegenheiten, der Stadtkommandant und der Polizeipräsident erlassen folgende Bekanntmachung an die Soldaten, Arbeiter und Bürger: Durch ruchlose Mörderhand wurde der Ministerpräsident Eisner ermordet, der Minister Auer schwer verwundet. Dieser tief bedauerliche Vorfall, den jeder rechtlich denkende Mensch verurteilen muß, muß alle Gemüter auf das höchste beunruhigen. Sofort muß das Volksgericht die Untersuchung und strengste Bestrafung vornehmen. An das Volk im Bürger- und Soldatenrock ergeht die Bitte, die Ruhe jetzt zu bewahren. Geht in eure Wohnungen, die Straße ist gefährlich. Nach 7 Uhr abends darf keine Zivilperson auf der Straße sein. Die öffentlichen Lokalitäten haben ebenfalls um 7 Uhr zu schließen.

München, 21. Febr. Ueber München ist der Belagerungszustand verhängt worden. Heute abend findet ein Ministerrat statt, in dem über die Neubildung des Ministeriums Beschlüsse gefaßt werden soll. Die drei sozialistischen Parteien einschließlich der Kommunisten und die A., S. und B.-Räte haben sich zu einem Nationalausschuß vereinigt.

Protestkundgebungen in Augsburg.

Berlin, 22. Febr. Aus Augsburg wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Wegen der Ermordung Eisners rottete sich gestern abend eine große Menge von Unabhängigen und Spartakisten zusammen und erklürte die Verlagsgebäude der Zentrumszeitungen. Sie wurden vollständig demoliert und großer Schaden angerichtet. Die Menge plünderte auch noch ein Kaufhaus.

Ein tätiger „Ausländer“.

(W.B.) München, 20. Febr. Wie die „N. Ztg.“ meldet, ist Prinz Joachim v. Preußen, der mit seiner Gemahlin gestern hier festgenommen wurde, an den gestrigen Vorgängen nicht beteiligt. Er wird unter Bedeckung über die Grenze nach Preußen abgehoben werden.

Das Recht der Strafe.

(W.B.) Hof, 20. Febr. Bei einer Kundgebung wegen der Nahrungsmittel- u. Kohlennot zogen gestern Soldaten und Arbeitslose zum Rathaus, holten den Oberbürgermeister Neupert heraus, der gefesselt im Zuge mitgehen mußte, und schleppten beim Hof Anzeiger den Chefredakteur mit fort. Beim Oberbürgermeister hielt die Menge Hausjuchung nach Nahrungsmitteln, aber vergebens.

* Der Anschlag auf den bayerischen Ministerpräsidenten hat den schon lange unter der Decke schwelenden Funken zum Feuer entfacht. Die bayerischen Wahlen hatten für die Unabhängigen genau so wie in Württemberg eine schmachvolle Niederlage gebracht. Der durch die Willkür einer Minderheit zum Ministerpräsidenten bestellte Schriftsteller Kurt Eisner aber zeigte lange keine Neigung, sich den Verhältnissen anzupassen, und der Außenstehende mußte schließlich den Einoruck erhalten, daß Eisner unter Stützung auf den Volkzugst der im Fahrwasser der Unabhängigen segelte, seine Diktatur aufrechterhalten wollte. Seine Rede Mitte der Woche im Rätekongreß, in der er darauf hingewiesen hatte, daß die Kompromißpolitik in Weimar nichts tarnte, und daß in Bayern kein Sozialist mit dem Zentrum gehen könne, in der er aber vor allem betonte, daß die Räte weiterbestehen müßten, konnte darauf schließen lassen, daß er es auf einen Konflikt ankommen lassen würde. Die Mehrheitssozialisten hatten denn auch schon mit aller Entschiedenheit gegen Eisner Stellung genommen, und im Interesse einer ordnungsmäßigen Entwicklung der parlamentarischen Geschäfte dessen Rücktritt verlangt. Wie nun nach dem Attentat auf Eisner der Minister des Innern, Auer, im Landtag mitteilte, befand sich Eisner gestern gerade auf dem Wege zur Landesversammlung, um ihr mitzuteilen, daß das gesamte provisorische Ministerium seine Ämter in die Hand der gewählten Volksversammlung legen werde. Der Minister erklärte, daß in Eisner ein vom reinsten Idealismus für das Proletariat erfüllter Mensch gefallen sei. Das mag zutreffen, aber er war zugleich auch Fanatiker in seiner Ueberzeugung, und vor allem hat er durch seine auf eigene Faust ausgeübte auswärtige Gefühlspolitik Deutschland aufs schwerste geschädigt. Das war es, was den Haß gegen seine Person in so hohem Grade hervorgerufen hat, und wohl auch dem Attentäter den unseligen Anlaß zur Tat gegeben hat. Der Täter wird von einer Seite als minderwertiger Mensch geschildert, der mit 18 Jahren ins Feld kam und in Kameradenkreisen als nicht vollwertig angesehen wurde, von anderer Seite wird er als stiller, ruhiger Mensch geschildert. Die Tat hat im Landtag sofort eine Reaktion ausgelöst, indem Spartakisten und Unabhängige beim Bekanntgeben der Tat durch den Minister Auer eine wilde Schießerei auf den Ministertisch vom Eingang und von der Zuhörertribüne her begannen, und dabei Auer, den Führer der Mehrheitssozialisten, lebensgefährlich verletzten, den Zentrumsabgeordneten Deser töteten und den Referenten im Militärministerium Major Sarnis tödlich verwundeten. Der Minister Kofhauer, der von den Unabhängigen gehäufte Mehrheitssozialist, (weil er für Schaffung einer Bürgerwehr eingetreten ist) und der Mehrheitssozialist Timm wurden nur leicht verletzt. Nach der ganzen Situation muß man den Eindruck erhalten, daß die Anschläge gegen die sozialistischen Mehrheitsminister geplant waren, ehe man von dem Attentat auf Eisner etwas wußte. Die Vorgänge in München und Nürnberg hatten schon darauf hingedeutet, daß die Unabhängigen sich nicht ohne weiteres die Gewalt nehmen lassen wollten. Das Attentat auf Eisner hat ihnen aber den willkommenen Anlaß gegeben, ihre Machtgüste nun zur Auswirkung gelangen zu lassen. — Der Volkzugsausschuß der A- und S-Räte in München hat die Gewalt an sich gerissen und Bayern zur Räterepublik ausgerufen. Kofhauer wurde in Schutzhaft genommen. Die Matrosen und Regierungstruppen sollen sich vorläufig dem A- und S-Rat in München gefügt haben, jedenfalls aber nicht wagen, gegen ihn vorzugehen. Es

soll auch wenig Hoffnung vorhanden sein, daß irgendwelche Truppen im Lande gegen München marschieren würden. So wird nun wohl gerade das Gegenteil erreicht werden, was der Anschlag auf Eisner bezweckte, Bayern wird die Diktatur der Strafe in verschärfter Form erhalten. Autos mit roten Fahnen rasten gestern durch die Straßen Münchens und die angeschlagenen Plakate riefen zur „Rache für Eisner“ auf. Die Kaufläden wurden geschlossen, in den Fabriken die Arbeit eingestellt. Auf der Theresienwiese sammelten sich bewaffnete Demonstranten in riesiger Zahl an und an verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu Schießereien. Die Puffrührbewegung wird vielleicht auch auf andere bayerische Großstädte übergreifen.

Auch im rheinisch-westfälischen Industrie- und Kohlengebiet ist die ganze Arbeiterschaft infolge der Verheerung und gewaltsamen Verhinderung der Arbeit durch die Spartakisten im heftigen Aufruhr. Die Aufrührer greifen in die städtischen und staatlichen Verwaltungen ein, das persönliche Eigentum und das Leben der Einwohner ist überall gefährdet. Da nun Regierungstruppen im Anmarsch sind, haben die Spartakisten im ganzen Gebiet den Generallstreik und eventuell Vernichtung der Werke angekündigt. Nach den neuesten Meldungen scheint es aber, daß es nicht zum Allerschlimmsten, nämlich zur Vernichtung des wertvollsten deutschen Industrie- und Kohlengebiets kommt. Wie ernst die Regierung die Sachlage auffaßt, geht aus der Erklärung des Ministerpräsidenten Scheidemann in der Nationalversammlung hervor, in der er auf die Vorgänge am Niederrhein hinweisend sagte: Die junge Republik wird in kürzester Zeit vor der Erschütterung wenn nicht vor dem Zusammenbruch stehen. Der Boden, auf dem wir stehen, schwankt; er bricht vielleicht schon in kürzester Zeit zusammen, wenn es nicht gelingt, dem Wahnsinn und dem Verbrechen im Ruhrrevier ein Ende zu machen. Die Spartakisten seien nicht, wie die Unabhängigen es darstellen, Unschuldensengel, sondern ganz gemeine Räuber, Spitzbuben und Erpresser. Wenn natürlich aber Leute wie Cispian im verfassunggebenden Ausschuß der wirt. Landesversammlung die Vorgänge im Rheinland als verfassungsvoll für den Fortgang der Revolution hinstellen, und so gewissermaßen den Bürgerkrieg als regelmäßiges Mittel zur Erringung der politischen und sozialen Macht preisen, dann scheint keine Aussicht auf die Einkehr der Befinnung bei den Radikalisten, ehe Deutschland vollständig zertrümmert ist. Der Antrag aller Parteien der Nationalversammlung — mit Ausnahme natürlich der Unabhängigen — eine festerliche Verwahrung vor aller Welt gegen die Vergewaltigungs- und Aushungerungspolitik der Entente einzulegen, erscheint einem da direkt als Ironie. O. S.

Die spartakistischen Antriebe im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Hamborn, 20. Febr. In einer von Tausenden von Arbeitern besuchten Versammlung wurde die Durchführung einer neuen Revolution mit dem Ziele der Arbeiterdiktatur und Begründung einer freien Republik auf kommunistischer Grundlage beschlossen. Der Hauptredner erklärte, daß im ersten Falle die Arbeiterschaft nicht davor zurückzucken dürfe, in den Werken Sabotage zu verüben. Es wurde dann die Gründung einer Zentralstreikkommission und einer Verteidigungskommission mit dem Sitz in Mülheim (Ruhr) beauftragt. Der Oberbürgermeister von Hamborn hat die Reichsregierung telegraphisch um Entsendung eines Regierungsvertreters gebeten.

Mülheim (Ruhr), 20. Febr. Die Streikleitung hat hier die Lebensmittelvorräte in verschiedenen Fabriken, die Eigentum der Reichsgetreidestelle waren und für die Allgemeinheit bestimmt sind, beschlagnahmt, um sie für die kämpfenden Arbeiter zu verwenden. Auch die Vorräte im Schlachthof wurden beschlagnahmt.

Duisburg, 20. Febr. Im hiesigen Bezirk sind nur ganz vereinzelt geringe Arbeitseinstellungen erfolgt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Bekanntgabe

Der von den Gemeinden des Bezirks zu entrichtenden Beiträge zu den Schul- und Impfarzheiten für das Jahr 1918. Gemäß Art 7 Abs. 3 des Oberamtsarzgesetzes vom 10. Juli 1912 (Reg.-Bl. S. 270) in Verbindung mit § 15 Abs. 1-5 der Volksgesetzgebung vom 17. März 1913 hiezu (Reg.-Bl. S. 82) werden die Gemeinden aufgefordert, die sie nach der folgenden Berechnung treffenden Beiträge bis spätestens 1. März ds. Js. an die Ministerialkasse des Innern mittelst Zahlkarte oder Ueberweisung auf Postcheckkonto 3730 (bei dem Postcheckamt Stuttgart) zu entrichten.

Gemeinde	Zahl der be- trags- pflichtigen Schüler	Beitrag		Zahl der als gelanten aus- gleich öffentl. Sonderanlagen	Beitrag		Gesamt- summe
		M	h		M	h	
Vollschüler 713							
Schüler des Reals- gymnasiums	262						
1. Calw	975	195	—	174	104	40	299 40
2. Aalen	54	10	80	9	5	40	16 20
3. A. A. A.	51	10	20	9	5	40	15 60
4. A. A. A.	100	20	—	25	15	—	35 —
5. A. A. A.	222	44	40	49	29	40	73 80
6. A. A. A.	163	32	60	36	21	60	54 20
7. A. A. A.	67	13	40	17	10	20	23 60
8. A. A. A.	63	12	60	10	6	—	18 60
9. A. A. A.	112	22	40	22	13	0	35 60
10. A. A. A.	67	13	40	13	7	80	21 0
11. A. A. A.	189	37	80	40	24	—	61 80
12. A. A. A.	13	2	60	4	2	40	5 —
13. A. A. A.	24	4	80	6	3	60	8 40
14. A. A. A.	178	35	60	41	24	60	60 0
15. A. A. A.	116	23	—	22	13	20	36 40
16. A. A. A.	81	16	20	17	10	0	26 40
17. A. A. A.	33	7	60	8	4	80	12 40
18. A. A. A.	93	18	60	20	1	—	30 60
19. A. A. A.	209	41	—	41	24	60	66 40
20. A. A. A.	37	7	40	11	6	60	14 —
21. A. A. A.	51	10	20	16	9	60	19 80
22. A. A. A.	72	14	—	15	9	—	23 40
23. A. A. A.	126	25	20	32	19	0	44 40
24. A. A. A.	71	14	20	14	8	40	22 60
25. A. A. A.	112	22	40	16	9	60	32 —
26. A. A. A.	67	13	40	18	10	80	4 20
27. A. A. A.	77	15	40	21	1	60	28 —
28. A. A. A.	54	10	80	6	3	60	14 40
29. A. A. A.	63	12	60	10	6	—	18 60
30. A. A. A.	117	23	40	18	10	80	34 0
31. A. A. A.	76	15	20	15	9	—	24 0
32. A. A. A.	49	9	80	11	6	60	16 40
33. A. A. A.	21	4	20	2	1	0	5 40
34. A. A. A.	131	26	20	39	23	40	49 60
35. A. A. A.	57	11	40	17	10	0	21 60
36. A. A. A.	252	50	—	80	48	—	98 40
37. A. A. A.	86	17	20	11	6	60	23 80
38. A. A. A.	67	13	40	21	1	60	26 —
39. A. A. A.	239	47	80	40	24	—	71 80
40. A. A. A.	74	14	80	17	10	0	5 —
41. A. A. A.	66	13	20	10	6	—	19 0
42. A. A. A.	45	9	—	7	4	0	13 20
	4835	635	—	1010	606	—	1571 —

Für Zahlungen bis zum Betrag von 800 Mark gilt der Posteinlieferungschein als Rechnungsbefug, falls der Empfänger und der überwiesene Betrag auf ihm angegeben sind.
Den 14. Februar 1919.
Oberamtmann Gös.

Verkauf von Lebensmitteln aus den Heeresbeständen.

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Lebensmittel aus Heeresbeständen dem freien Handel zugeführt wurden. Ganz abgesehen davon, daß die betreffenden Heeresangehörigen sich strafbar machen, so

Der Arbeiterrat protestierte energisch gegen die Streiks und erklärte, daß die organisierte Arbeiterschaft nichts mit ihnen zu tun habe. Dagegen haben die Spartakisten von Düsseldorf die Hahn'schen Werke in Großenbaum und das Blikwalzwerk Schulz-Knaudt trotz des Protestes der Arbeiterschaft stillgelegt. Die Landstraße ist von starken Abteilungen besetzt. Die Eisenbahnstrecke hat man durch Aufreißen der Schienen unterbrochen, um das Herankommen der Regierungstruppen zu verhindern.

Düsseldorf, 20. Febr. Der Generalstreik in Düsseldorf hat heute weiter um sich gegriffen und zu erneuter Stilllegung von Betrieben in Düsseldorf und Umgegend geführt. Das Gros der Arbeiter weigert sich zwar, die Arbeitsstellen zu verlassen, wird aber von den spartakistischen Gewalttätigen zum Streik gezwungen. Inzwischen wurde auch der Eisenbahnverkehr mit Elberfeld eingestellt. Unbestätigte Gerüchte besagen, daß die Besetzung der Rheinischen Metallwarenfabrik durch belgische Truppen unmittelbar bevorstehe. Die Gesamtsituation in Düsseldorf ist außerordentlich kritisch. Der Fernverkehr ruht nunmehr seit vierzehn Tagen völlig. Auch sonst nehmen die Schwierigkeiten in der Abwicklung des Wirtschaftslebens infolge der spartakistischen Uebergriffe zu. Das Erscheinen der bürgerlichen Blätter ist weiterhin unterbunden.

Barmen, 19. Febr. Der Elberfelder Bahnhof wird von Regierungstruppen besetzt gehalten. Die Schießerei währte die ganze Nacht; heute morgen folgte ein starkes Feuer. Beiderseits gab es eine Anzahl Tote. Der Fabrikbetrieb wurde teilweise, auf der Staatsbahn ganz eingestellt. Die Spartakisten verhindern das Erscheinen der Zeitungen. — In Barmen haben die Spartakisten

werden auch die betreffenden Käufer zur Verantwortung gezogen. Lebensmittel, auch Marktentwürde, welche die Heeresverwaltung nicht benötigt, dürfen nur den mit der öffentlichen Bewirtschaftung beauftragten Stellen (Kriegsgesellschaften, Regierungspräsidenten, Kommunalverbände usw.) angeboten werden.
Calw, den 15. Febr. 1919. Oberamtmann Gös.

Verordnung über Waffenbesitz.

Gemäß Verordnung des Rates der Volksbeauftragten vom 13. Januar 1919 über Waffenbesitz und gemäß der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Württ. Ministeriums des Innern vom 5. Februar 1919 (Staatsanzeiger Nr. 39), sind sämtliche Schusswaffen — also Gewehre, Karabiner, Pistolen, Maschinengewehre, Revolver, Geschütze aller Art, Handgranaten, Gekochgranaten,minen- und Flammenwerfer, Munition aller Art — spätestens bis 8. März 1919 bei den Schultheißenämtern des Wohn- bzw. Aufenthaltsorts abzuliefern.

Von der Ablieferungspflicht sind nur befreit:

1. diejenigen Personen, die zur Haltung oder Führung der Waffen Kraft ihres Amtes oder Dienstes verpflichtet oder berechtigt sind, hinsichtlich dieser Waffen.
 2. Inhaber von Jahresjagdkarten bezügl. der ihnen für ihre Betätigung als Jäger erforderlichen landesüblichen Jagdschusswaffen.
 3. Inhaber von Waffenscheinen.
- Waffenscheine werden nur vom Oberamt ausgestellt.
- II. Wegen Rückgabe der abgelieferten Schusswaffen an den späteren Besitzer wird spätere Verfügung ergehen. Aus diesem Grunde haben die Ortspolizeibehörden die abgelieferten Waffen mit Nummern oder sonstigen Kennzeichen zu versehen, die die Wiederfeststellung des Ablieferenden ermöglichen. Im einzelnen haben die Ortspolizeibehörden § 2 und 3 der Württ. Ausführungsbestimmungen zu beachten.
- III. Auf die Nichtablieferung der Schusswaffen sind schwere Strafen ausgelegt.

§ 3 der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten sagt: Wer nach Ablauf der Ablieferungspflicht (d. i. 8. März) im unbefugten Besitz von Waffen oder Munition betroffen wird, wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 100 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Sollten die Waffen oder die Munition zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen verwendet werden, so ist die Strafe Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter 3 Monaten.

IV. Diese Bestimmungen sind außer dieser Veröffentlichung von den Schultheißenämtern noch ortsüblich bekannt zu machen.

Calw, den 18. Februar 1919. Oberamtmann Gös.

Betreff: Sportelanzahl für die Prüfung der Gemeindefinanzrechnungen während des Krieges.

Nachdem die Prüfung der Gemeindefinanzrechnungen während des Krieges durch Ministerial-Verfügung vom 18. 11. 18 (R.-Bl. S. 259) näher geregelt worden ist, soll nach Anordnung des Ministeriums des Innern darauf hingewirkt werden, daß für die Besorgung der Nachprüfung der Rechnungen der kleineren Städte und Landgemeinden durch das Oberamt in den Fällen B Nr. 1 (Nuch Nr. 3 Satz 2) jener Verfügung Pauschsummen im Sinne der Anmerkung c zu Tarif 58 B. 1 des allgemeinen Sportelgesetzes festgesetzt werden. Die Berechnung der Pauschbeträge werde in Anlehnung an die in

Ziff. 3 der Tarif-Nr. 58 getroffenen Regelung zu erfolgen haben, so daß für die bezügliche Nachprüfung der Rechnungen der einzelnen Gemeinden durch das Oberamt jährlich nach der Einwohnerzahl dieser Gemeinden für jedes volle Hundert Einwohner eine Sportel von 20 M (mindestens 1 M) in Rechnung zu nehmen wäre; in den Ausnahmefällen B Nr. 2 der Verfügung wäre die Sportel gemäß Tarif Nr. 58 B. 1 a und b des allgem. Sportelgesetzes festzusetzen.

Die Gemeinderäte der kleineren Städte und Landgemeinden werden zu einer Beschlußfassung darüber veranlaßt, ob sie die Festsetzung einer Pauschsumme in der angegebenen Weise bezüglich der Prüfung derjenigen Gemeindefinanzrechnungen, die sich auf die Zeit bis zum Schluß des Rechnungsjahres beziehen, in dem der Krieg beendet wird, und die nicht bereits den ordentlichen Vorschriften gemäß geprüft sind, einer genaueren Prüfung auch nicht gemäß B Nr. 2 jener Verfügung unterzogen werden, wünschen.

Die Gemeinderatsbeschlüsse hierüber sind bis spätestens 15. März ds. Js. dem Oberamt vorzulegen.

Calw, den 12. Februar 1919.

Oberamtmann Gös.

Aufforderung.

Es ist bekannt geworden, daß es da und dort beim Durchmarsch nichtwürttembergischer Truppen zu unliebsamen Vorfällen gekommen ist (z. B. Beschädigungen, Verunreinigungen, Diebstahl usw.).

Aus diesem Grunde wird jeder, der bei dem Durchmarsch der nichtwürttembergischen Truppen Schaden erlitten hat, aufgefordert, dies dem Oberamt anzuzeigen.

Calw, den 14. Februar 1919. Oberamtmann Gös.

Bekanntmachung.

Betreff: Aufzucht und Schlachtpferde.

1. Durch Verfügung der Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern betr. Aufzucht und Schlachtpferde vom 31. Dezember 1918 (Staatsanzeiger Nr. 6, 1919) ist angeordnet worden, daß die Aufzucht von Aufzucht- und Schlachtpferden nach Orten außerhalb des Wirtschaftsgebiets Württemberg-Hohenzollern nur mit Genehmigung der Fleischverorgungsstelle zulässig ist. Diese wird nur erteilt, wenn durch Bescheinigung des Ortsvorstehers des Standorts der Pferde deren Aufzucht und Zugehörigkeit nachgewiesen ist und der Empfänger der Tiere ein amtliches Zeugnis darüber vorlegt, daß er die Pferde für seinen Gewerbe- bzw. Wirtschaftsbetrieb benötigt.

Die Schlachtung von Pferden ist nur gestattet, wenn durch tierärztliches Zeugnis festgestellt ist, daß sie als Aufzucht- oder Schlachtpferde nicht mehr verwendbar sind. Das Schlachten von Aufzucht- und Schlachtpferden ist verboten.

2. Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die Haus- und Schlachtpferde nur mit Genehmigung des Kommunalverbands vorgenommen werden darf, wobei dem Haus- und Schlachtpferde nicht mehr Fleisch befallen werden kann, als er ohne Gefahr des Verderbs in seinem Haushalt aufbewahren kann.

Die Herren Ortsvorsteher und die Landjägersmannschaft werden auf vorstehende Bestimmungen zur Ueberwachung der Einhaltung derselben hingewiesen. Es ist insbesondere darauf zu achten, daß keine unerlaubte Ausfuhr von Pferden stattfindet. Nachdem nunmehr neben dem schon lang bestehenden Ausfuhrverbot für Schlachtpferde auch die Ausfuhr von Aufzucht- und Schlachtpferden verboten ist, ist die beliebige Ausfuhr, daß es sich um Aufzucht- und Schlachtpferde handle, weggefallen.

Calw, den 7. Februar 1919. Oberamtmann Gös.

nachts den Bahnhof und die öffentlichen Gebäude besetzt, die Polizeiwachen überrumpelt und entwaffnet. Nachts wurden zwei Häuser gezwungen, Sturm zu läuten. Viele Betriebe wurden hier und in Elberfeld erzwungenermaßen stillgelegt. Die Schießereien waren hier unbedeutend. Da man Schlimmeres befürchtet, so wollen sämtliche Beamten streifen.

Dortmund, 19. Febr. Der Bergarbeiterstreik griff heute auch auf Dortmunder Reviere über. Es streiken die Belegschaften der Zechen „Hansa“, „Freier Vogel“ und „Preußen 2“.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Die neuesten Waffenstillstandsbedingungen.

(W.B.) Amsterdam, 21. Febr. Nach einer Meldung von „Nieuws van den Dag“ aus London herlachten die „Times“, daß die Alliierten sich über folgende militärische an Deutschland zu richtende Waffenstillstandsbedingungen geeinigt haben: Uebergabe von 8 Schlachtkreuzern, darunter die „Oldenburg“ und „Helgoland“; von 8 Kreuzern, 2 Torpedobootsjägern und 50 Torpedobooten; die Deutschland sofort ausliefern müßte. Alle U-Boote, U-Bootboots und Reparaturwerkstätten müssen innerhalb 15 Tagen abgebrochen werden. Die Hilfskreuzer müssen abgerüstet und ihre Kriegsausrüstungen zerstört werden. Diese Schiffe werden als gewöhnliche Handelsschiffe und Prisen betrachtet werden. Die Besatzungen von Helgoland müssen von deutschen Arbeitern unter Aufsicht der Alliierten geschleift werden. Die Zukunft der Insel wird der Friedenskonferenz überlassen bleiben. In der vorgefertigten Unterhausausfertigung wurde mitgeteilt, daß bisher von Deutschland aus-

geliefert wurden: alle verlangten schweren Geschütze und Feldgeschütze, alle verlangten Maschinengewehre, Laufgrabenmörser und Flugzeuge. Außerdem wurden noch ausgeliefert: 4065 Lokomotiven an Stelle von 5000, 126 836 Waggons an Stelle von 150 000 und 1276 Motortwagen. — (Aus diesen Bedingungen, die England als Urheber verraten, geht hervor, daß wir unsere Hafensstädte und damit unsern Außenhandel auf Gnade und Ungnade den Engländern ausgeben müssen. Vielleicht fällt Helgoland auch wieder an England.)

Die Polen greifen weiter an.

(W.B.) Berlin, 20. Febr. Auf der ganzen polnischen Front wurde der Waffenstillstand von den Polen durch Angriffsunternehmungen weiter gebrochen. Da haben sie an Stellen, wo sich unsere Truppen zurückhielten, ganze Ortschaften besetzt, so z. B. Pilsn, Porzen und Juststal. An anderen Stellen, wo unsere Truppen den Polen den Vormarsch verwehrten, kam es zu Feuergefechten, die die Polen meist zum Rückzug veranlaßten, so bei Rakel und Filschne. In der Gegend von Kolmar wurde Radwonke von überlegenen feindlichen Kräften angegriffen und genommen. Unser Gegenstoß mußte bei Adolfsheim eingestellt werden, da gleichzeitig ein polnischer Angriff von Kradort her auf Kauistolonie einsetzte. Das Gefecht war bei Abgang der Meldung heute mittag noch im Gange. Daß die Polen vom Abschluß des Waffenstillstands unterrichtet sind, geht daraus hervor, daß sie im Abschnitt von Lissa durch Parlamentär anfragten, ob der Waffenstillstand von den Deutschen gehalten werde. Ferner drohten sie die Beschießung von Neugut, östlich Lissa, als Vergeltung für den angeblichen Bombenwurf auf Rakel an. Ein solcher Bombenwurf hat niemals stattgefunden.

Oberkollwangen, den 21. Februar 1919.

Todes-Anzeige.

Liebetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Martin Hammann,

im Alter von 45 1/2 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit im Bezirkskrankenhaus Calw sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag Vormittag 11 Uhr,

Althengstett, den 21. Februar 1919.

Dankagung.

Für die liebevolle herzliche Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben treubesorgten Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter



Katharina Niethammer,

geb. Koller,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Wunderlich, für den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrer Reif mit seinen Schülern, für die vielen Blumenpenden und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Sac. Niethammer sen., Lindenwirt.

Sahrmis-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Reserve-Cigarettes Oberes Bad in Liebenzell

wird am Mittwoch, den 26. Februar, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, folgendes verkauft:

Bettladen mit Kösten, Wolldecken, verschiedene Kasten, Sofas m. Polsterstühlen, Wasch-, Nacht- und andere Tische, Kommoden, Spiegel und Bilder, etwas Porzellan und Sonstiges.

Stadtinventierer Kolb.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Benno-Pillen und Tee

sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerzen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Preis für Pillen Mk. 1.—, für Tee Mk. 2.— die Schachtel. Zu haben in allen Apotheken.

10 000 Mk.

sind gegen gute Sicherheit in einem oder mehreren Posten durch mich auszuleihen.

Berm.-Aktuar Staudenmeyer.

Liebenzell.

Fußbodenöl-Ersatz

(hell und braun)

Wagenfett Ia.

Maschinenöl

Linoleummichse

(fest und flüssig)

Schuhcreme

Schuhmachermachs

Wasserglas.

E. Staab.

Bei Kropf, dickem Hals,

Satthals, Blähals u. s. w. hat sich vorzüglich bewährt

Apotheker Raitelhuber's

Kropfgeist

Zahlr. Nachbestellungen, viele Dankschr. Preis der Fl. 3 Mk. bei 3 Fl. franko-Zusendung.

Allein-Versand:

Hofapoth. Hechingen, Hohenz.

Spottbillige

Aluminiumbestecke

wirkt reine, nicht rostende Friedensqualität und fast wieder so billig wie vor dem Kriege. Kaffeelöffel Mk. 5.—, schwerer Rundstiel Mk. 6.50 und elegant ziffelirt Mk. 10.— per Dtz. Eßlöffel u. Gabeln passend je Mk. 9.—, schwerer Rundstiel Mk. 10.50 und elegant ziffelirt Mk. 14.— per Dtz. unter Nachnahme.

Dito Schönen, Triberg i. B.

Zur Saat

empfiehlt

Rotklee

p. Lit. Mk. 6.50

Luzerne (ewigen)

sämtl. Gartensamereien

C. Straile, Althengstett.

Polstermöbel

in gediegener Ausführung mit guten Stoffen

Matrassen, Vorhänge,

reelle Preise, reichhaltiges Lager.

Eugen Maas, Stuttgart,

Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163.

Nächster Zeit trifft ein größeres Quantum

Dachpappe ein.

Bestellungen werden jetzt schon entgegengenommen.

Steinzeugplatten und Wassersteingarnituren

sind vorrätig.

G. Pfeiffer, Bauunternehmer

Schloßstraße. 241.

Wand-Kalender

mit Markt-Verzeichnis

das Stück zu 20 Pfg., sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben

Biblische Vorträge

im Vereinshaus

werden von Oberlehrer a. D. Liebendörfer-Stuttgart vom 20. bis 26. Februar gehalten, jeden Tag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr mit Ausnahme von Donnerstag Abend und Samstag Mittag.

Von Montag, den 24. ds. ab, finden die Vorträge nachmittags um 4 Uhr statt.

Fragen können schriftlich gestellt werden und werden entweder persönlich oder in späteren Versammlungen beantwortet.

Es wird Jedermann hierzu freundlich eingeladen.

Liebelsberg, den 18. Februar 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders u. Schwagers



Michael Schroth,

Gemeinderat.

erfahren durften, sowie auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrers mit seinen Schülern, sowie den Herren Ehrentägern, ferner für die Kranzniederlegung und den ehrenden Nachruf vom Herrn Ortsvorsteher namens der Gemeinderäte, sowie auch für die Kranzniederlegung und den ehrenden Nachruf vom Herrn Darlehnskassenstand namens des Darlehnskassenvereins, ebenso denjenigen, welche ihm während seiner Krankheit Liebe erwiesen haben und ihm das letzte Geleit gaben, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzbronn, den 18. Februar 1919.

Dankagung.

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters Bruders und Onkels



Georg Niethammer,

(Vater).

für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, spricht den herzlichsten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Gattin: Katharine Niethammer.

Selbstheilung für Stotternde!

Schreiben Sie mir Ihren Namen und Stand. Gebe Auskunft, wie ich mich vom Stottern selbst heile.

Bad Pyrmont, Gebhardi, Lehrer.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87. Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Dezimalbrückenwaagen

mit und ohne Schiebgewicht

mit 200—300 kg Tragkraft in schöner solider Ausführung sind eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Hans Hammann, Neubulach.

Lichtspieltheater Calw - „Bad. Hof“.

Vorstellungen Sonntag nachm. von 3-5 Uhr
und abends punkt 7 Uhr.

Woh wie ist's möglich dann

Autorenfilm nach dem Leben in 4 Akten, zeigt die
Entstehungsgeschichte des bekannten Liedes gleichen Namens.

Propfen und Bröppchen.

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Einzug d. 7. S.-Art. Regiments in München.

Varieté-Theater.

Am Sonntag, den 23. Februar 1919, finden
in Hirsau im „Hirsch und Lamm“
zwei **Vorstellungen**

statt, ausgeführt von den Geschwistern Giorgi.

Anfang Nachmittag 1/4 Uhr, abends 1/8 Uhr bis 10 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Cäsar Giorgi.



Calwer „Liederkreis“ Generalversammlung

am Samstag, den 22. Februar 1919, abends 8 Uhr, im
„Badischen Hof“ mit folgender Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Neuwahlen.
3. Neuaufnahmen.
4. Anträge und Wünsche.

Die aktiven und passiven Mitglieder werden hiezu freundlichst
eingeladen.

Der Ausschuss.



Singverein „Concordia“ Calw.

Wegen des Vortrages im „Badischen Hof“ am Sonn-
tag, den 23. Februar,

findet d. außerord. Generalversammlung
nicht statt.

Der Ausschuss.

Kriegsbeschädigte u. Kriegsteilnehmer!

Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 1/2 Uhr,
findet im „Badischen Hof“ in Calw eine

öffentliche Versammlung

statt, mit einem Vortrag über:

„Unsere Forderungen an den Staat“.

Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene von
hier und Umgebung werden hiezu dringendst eingeladen.
Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen
Kriegsteilnehmer. (Gau Württemberg.)

Ia. Konserven

Tomatenpurée Dose 1.34 Mk.

Spinat Dose 1.47 Mk.

Dörrgemüse „Julienne“ Pfd. 1.60 Mk.

empfiehlt so lange Vorrat

Spar- und Consumverein.

Prima Salzheringe Stück 40 Pfg.

Erstklassige deutsche Nähmaschinen

aus den größten deutschen
Nähmaschinenfabriken
stammend, auch Verfenk-
maschinen, sowie Schuh-
macher- und Schneider-
Maschinen sind trotz des
großen voraussichtlich noch
lange Zeit herrschenden
Mangels noch in größter
Auswahl bei uns zu haben.

Langj. Garantie.

Auskunft kostenlos.

Stephan Gerster Reutlingen.

Die Preise gehen in
nächster Zeit noch mehr
in die Höhe und ist die
Anschaffung dieses un-
entbehrlichen Haushal-
tungs-Gegenstandes in
jetziger Zeit die allerbeste
Kapitalanlage.

Kriegsanleihe wird in
Zahlung genommen.

Reiche Heirat und Einh.
erreicht man
schnell durch d. ält. verbr. u. wirks
„Heiratsanzeiger“ Leipzig 748.
Prob.-Nr. u. amt. beglaub. Dank-
schreiben versch. 50 Pf., als
Drucks. 30 Pf. Postscheckkonto
55391. Inserat ersch. in 700 Ztg.



Alle Musik- Instrumente

für Haus u. Or-
chester von den ein-
fachsten Schüler- b

zu den feinsten Künstler-Instrumen-
ten aller Zubehör Saiten u. i. m. in reicher
Auswahl empfiehlt **Musikhaus**
Eurtz, Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.)
Großhandlung. — Einzelverkauf.
Ankauf abgepielt. Grammophon-
platten und Bruch,
zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75
per kg. Ausführung aller Repara-
turen und Stimmen.

Belorinen

in allen Größen

Uster Sport-Anzüge

bei Deisterl u. Hirsau.

Briefpapier

in Mappen mit 5 Briefbogen und
5 Kuwert, 12 Mustermappen
Mk. 3.—

100 Kartenbriefe, Kurz-
briefe Mk. 2.—

Glückwunschkarten
für jeden Zweck; Buch-, Gold-
schrift-, Chromoprägung- und
Seidenblumenkarten mit Kuwert
100 versch. Muster Mk. 5.—
Schmirgelpapier

Stückenware, unregelmäßige
Größen, für Herd- und Haus-
gebrauch, Handwerker, Maschi-
nenbesitzer etc 1 Ztr 30 Mk.
1 Postpaket 4 Mk.

Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 81
(Württ.)

Harmonium

liefere preiswert franko; auch
mit Spielapparat, mit
dem jeder sofort ohne Noten
4stimmig spielen kann.

E. Roggenbach, Oberürkheim.

Lydia Weik Friedrich Volle

Verlobte

Bad Liebenzell

Februar 1919.

Monakam

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am Dienstag, den 25. Februar stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Sonnenhardt
freundlichst einzuladen.

Jakob Reitschler,

Sohn des Jakob Reitschler, Bauers in Oberreichenbach.

Barbara Kusterer,

Tochter des + Matth. Kusterer, Bauers in Sonnenhardt.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Javelstein.

Arbeiter! Sänge!

Tretet d. Gesangverein „Froh Sinn“ bei!

(Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes.)

Der Verein beginnt in aller- **Singstunden!**
nächster Zeit wieder mit den

Anmeldungen nimmt entgegen der Vorstand Fr. Bischoff, Vorstadt.

Neu eingetroffen:

3 Qualitäten dunkelblaue

Herren-Anzug-Stoffe

140 cm breit, (keine Papierware),
auch für Damenbekleidung (Kostüme, Mäntel,
Röcke) passend — empfiehlt sehr preiswert

C. Schiler : Calw.



Motoren

für

Benzin, Benzol, Gas

für Gewerbe und Landwirtschaft

„ationä“ und fahrbar.

Man verlange neueste Drucksa.

Carl Kaelble, Motorenfabrik

Backnang.

Im Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern

empfiehlt sich

F. Strasser, Liebenzell, Landh. Haager.

Das „Calwer Tagblatt“ kann jederzeit bestellt werden.